

Session: Informatische Bildung integriert – wo steckt sie schon drin?

In der Barcamp-Session haben wir nach natürlichen Anknüpfungspunkten für Informatische Bildung im bestehenden Unterricht gesucht.

Davon gibt es viele: in Lehrmitteln, bei Recherche und Medienproduktion, in NMG-Themen, gestalterischen Aufgaben oder grösseren Projekten. Informatische Bildung kann niederschwellig ebenso wie projektartig integriert werden.

Im Austausch wurde aber deutlich: **Integration ist nicht einfach eine Frage guter Unterrichtsideen.** Sie hängt auch von den Strukturen und der Kultur einer Schule ab.

Wenn eine bisher ausgewiesene Lektion wegfällt und die entsprechenden Kompetenzen neu integriert in den Fächern aufgebaut werden sollen, ist nicht automatisch gewährleistet, dass alle Lernenden weiterhin dieselben Kompetenzen erreichen. Integration braucht Raum. Solange Unterricht stark in einzelnen Lektionen, Fächern und abgegrenzten Ressourcen gedacht wird, besteht die Gefahr, dass Informatische Bildung zwar formal «integriert», in der Praxis aber weniger verbindlich wird.

Gerade in dieser Veränderung gewinnt deshalb auch die Rolle der **PICTS** an Bedeutung: als sichtbare Ansprechperson für Informatische Bildung, als Orientierung im System Schule und als jemand, der Anknüpfungspunkte sichtbar macht, Beispiele verbreitet, Entwicklungen begleitet und das Thema im Blick behält.

Unsere Quintessenz:

Die Frage lautet nicht nur: *Wo steckt Informatische Bildung schon drin?* Sondern auch: **Welche Strukturen, welche Unterrichtskultur und welche Unterstützung braucht es, damit sie integriert nicht an Sichtbarkeit und Qualität verliert?**

Kontakt Rita Häusermann <rita.haeusermann@fhnw.ch>

